

Jahresbericht 2017

Transnationale Dienste
Unbegleitete Minderjährige
Unterstützung von Migranten

Inhalt

Seite 03

Eine Organisation
im Dienste
einer Berufung

Seite 04

Thematische
Schwerpunkte

Seite 06

Grenzüber-
schreitende
Familienkonflikte

Seite 12

Schutz von
unbegleiteten
Minderjährigen

Seite 18

Unterstützung
von Migranten

Seite 21

Der SSI, ein
Kompetenz-
Netzwerk

Seite 24

Finanzen



Service social international – Suisse
Internationaler Sozialdienst – Schweiz
Servizio Sociale Internazionale – Svizzera
International Social Service – Switzerland

Durch die wachsende
Mobilität der Menschen
spielt sich das Leben
vieler Kinder und ihrer
Familien zwischen der
Schweiz und dem Ausland
ab. In komplexen Situatio-
nen mit Auslandsbezug
bietet der SSI seine spe-
zialisierten Leistungen an.



Einsatz für das Kind sowohl in der Schweiz wie auch jenseits der Grenze

**Olivier
Geissler**
Direktor



**Rolf
Widmer**
Präsident des
Stiftungsrates



Der SSI Schweiz feierte 2017 sein 85-jähriges Bestehen. Weiterhin engagiert sich unsere Organisation dafür, diejenigen zu unterstützen, deren Lebensgeschichte sowohl in der Schweiz wie auch im Ausland stattfindet. Seit 1932 ist der SSI in Tausenden individuellen Migrationssituationen, von denen Kinder und deren Familien betroffen waren, aktiv geworden.

Die Gründung des SSI ist eng verbunden mit Fragen der Migration und dem Schutz des Kindes (s. Artikel Seite 2) – die transnationalen Dienste unserer Organisation sind in einer Zeit beschleunigter Mobilität notwendiger denn je.

Im vergangenen Jahr haben wir in unserem Land ein für die Kinder sehr wichtiges Ereignis gefeiert: Das 20-jährige Jubiläum der Ratifizierung der UNO-Konvention bezüglich der Rechte des Kindes durch die Schweiz, ein wesentliches Werkzeug für unsere tägliche Arbeit.

Der SSI und seine Partner der Allianz für die Rechte der Migrantenkinder (ADEM) haben diese Gelegenheit genutzt, um eine Bilanz der Resultate zu ziehen, welche dieses Übereinkommen erreichen konnte, aber auch um die Herausforderungen zu identifizieren, welche sich speziell in Hinsicht auf den internationalen Schutz des Kindes noch immer stellen.

Der SSI konnte mit Hilfe der Partner seines internationalen Netzwerkes auf die sozialen und juristischen Bedürfnisse vieler Kinder und deren Familien reagieren, die sich in einer Migrationssituation befinden – der Kern der Aktivitäten unserer Organisation, deren Positionierung auf internationaler Ebene einzigartig ist.

Mithilfe unserer interdisziplinären Teams in Genf und Zürich agieren wir in Situationen, in denen eine koordinierte Intervention in mehreren Ländern notwendig ist. Wir handeln im Auftrag von Behörden, Privatpersonen und Fachorganisationen. Im vergangenen Jahr bearbeitete der SSI Schweiz 1611 Situationen, welche die Schweiz und rund 60 weitere Länder involvierten.

Wir möchten den kantonalen und eidgenössischen Behörden für ihre Mitarbeit danken, wie auch allen Spendern und Sponsoren, die durch ihre finanzielle Unterstützung unserem Einsatz zu Dauerhaftigkeit verhelfen.

Ganz herzlich danken wir auch unseren Mitarbeitenden in Genf und Zürich, den freiwilligen MitarbeiterInnen und PraktikantInnen, unseren Partnern in der Schweiz und im Ausland, ebenso wie unseren Stiftungsratsmitgliedern, welche sich über das ganze Jahr 2017 für die Ziele unserer Organisation eingesetzt haben.

Seit 1932: Unveränderte Kernkompetenz für den SSI Schweiz

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts verließen viele Europäer, darunter auch zahlreiche Schweizer, auf der Suche nach einer besseren Zukunft jenseits des Atlantiks ihr Heimatland. Meist war dieser Schritt nicht ausreichend vorbereitet und nur selten erwartete die Auswanderer eine sichere Zukunft im Ausland. Den Auswirkungen dieser grenzüberschreitenden Mobilität auf das Leben der betroffenen Familien wurde keinerlei Rechnung getragen.

Aus diesem Grund begann der Weltbund Christlicher Frauen (YWCA) ab 1914, sich um das Schicksal auswandernder Frauen und Kinder zu kümmern und gründete 1924 eine zentrale Stelle in Genf. Um den wachsenden Bedürfnissen gerecht zu werden, wurde 1932 ein Verein mit dem Namen „Hilfe für Auswanderer – Schweizer Zweigstelle des Internationalen Sozialdienstes“ gegründet. Dieser begleitete nationale Situationen und arbeitete intensiv mit privaten sozialen Einrichtungen in der Schweiz und im Ausland zusammen.

Während des Krieges und in den Jahren danach begleitete die Organisation zahlreiche Flüchtlingskinder, indem sie versuchte, deren Angehörige im Ausland ausfindig zu machen oder die Kinder anderweitig unterzubringen. Im Jahr 1953 begann der SSI Schweiz eine mehr als 40 Jahre andauernde Kooperation mit dem UNO-Hochkommissariat für Flüchtlinge (UNHCR) zur Unterstützung von Flüchtlingen in der Westschweiz und im Tessin. Die Eröffnung eines Büros in Zürich ermöglichte es, diese Arbeit auf das ganze Land auszuweiten.

In den 1980iger und 1990iger Jahren schloss sich der SSI der Entwicklung des Internationalen Privatrechts an und setzte sich Seite an Seite mit den Behörden für die Umsetzung der Haager Übereinkommen über Adoption, Kindesentführung und Kinderschutz ein.

Und seit der Verabschiedung der UNO-Kinderrechtskonvention im Jahr 1989 engagiert sich der SSI Schweiz auch für die Anwendung dieses Übereinkommens, damit den Rechten von Kindern mit einer schweizbezogenen Migrationsgeschichte besser Rechnung getragen wird.

In den 2000er Jahren begann der SSI Schweiz, mit lokalen Partnern in den Balkanländern, Osteuropa und Westafrika zu kooperieren, um Lösungen für Kinder zu entwickeln, die nicht in ihrer Herkunftsfamilie aufwachsen können.

Im Verlauf seiner Geschichte war der SSI stets bestrebt, im jeweiligen Migrationskontext Antworten auf die damit verbundenen sozialen, wirtschaftlichen und politischen Herausforderungen zu finden. Die aktuellen Anliegen unserer Organisation decken sich noch immer mit jenen, die im Jahr 1932 zu ihrer Gründung führten.

Eine Organisation im Dienste einer Berufung

**Einfordern
der Rechte
des Kindes
im transnatio-
nalen Kontext**

Unsere
Ziele

**Unterstützung
von Personen
und Familien,
die sich im
grenzüber-
schreitenden
Kontext in
einer schwieri-
gen Situation
befinden**

**Rechte
des Kindes**

Unsere
Schwerpunktbereiche

Migration

Unsere
Vision

**Eine Welt, in der
die Rechte des
Kindes und seiner
Familie über die
Grenzen hinaus
beachtet werden**

Drei thematische Schwerpunkte für die Unterstützung von Kindern, Familien und Migranten

Transnationale Dienste für Kinder und Familien

Ziel

Festigung unserer Stellung als zentraler Akteur in der Schweiz auf dem Gebiet des internationalen Kindes- und Erwachsenenschutzes.

Aufgabenbereich

- Grenzüberschreitender Schutz von Kindern und Erwachsenen
- Intervention bei transnationalen Familienkonflikten
- Herkunftssuche
- Beratung für Adoptivelternkandidaten zu Fragen rund um die Adoption und neue Formen der Elternschaft

Kontext

Die Haager Übereinkommen bieten den Rechtsrahmen für den internationalen Kindes- und Erwachsenenschutz. Sie alleine garantieren keine Lösung in Konfliktsituationen, zum einen weil nicht alle Länder diesen Übereinkommen beigetreten sind, und zum anderen weil die Vertragsstaaten lediglich eine administrative Intervention ermöglichen, obwohl diese auf mehreren Ebenen stattfinden müsste: über eine transnationale Mediation, die soziale Begleitung und die rechtliche Beratung der Betroffenen.

Unbegleitete Minderjährige (MNA)

Ziel

Weitergabe unseres Fachwissens in diesem Bereich und Entwicklung zu einem national und international anerkannten Kompetenzzentrum.

Aufgabenbereich

- Schutz sowie soziale, berufliche, rechtliche und finanzielle Unterstützung von MNA
- Evaluation und Mitwirken bei der Verbesserung der Betreuung von MNA
- Ausbildung von Fachpersonen für die Betreuung von MNA
- Verteidigung der Rechte dieser besonders verletzlichen Minderjährigen und Organisation von Sensibilisierungskampagnen
- Ausbau der Partnerschaften mit Transit-, Herkunfts- und Zielländern
- Gewährung einer finanziellen Unterstützung für eine erfolgreiche Integration oder im Hinblick auf eine erfolgreiche Rückkehr ins Herkunftsland

Kontext

Obwohl die Zahl der Asylanträge 2017 rückläufig war, benötigen in die Schweiz einreisende MNA, die dauerhaft in unserem Land bleiben werden, eine koordinierte Begleitung und langfristige Lösungen. MNA in Westafrika werden im Rahmen des Westafrika Netzwerkes (WAN) begleitet, das vom SSI Schweiz vor mehr als 10 Jahren ins Leben gerufen wurde.

Unterstützung von Migranten, Flüchtlingen und Diasporagemeinden

Ziel

Direkte Unterstützung von Migranten durch innovative Leistungen, als Ergänzung zum Angebot der Behörden.

Aufgabenbereich

- Beratung in Sachen Asyl- und Ausländerrecht
- Unterstützung im Hinblick auf eine erfolgreiche Rückkehr ins Herkunftsland
- Mobilisierung der Diasporagemeinden in der Schweiz für die sozio-ökonomische Entwicklung des Herkunftslandes
- Übermittlung von objektiven Informationen an Migranten bezüglich ihrer Rückkehr in ein anderes Land
- Psychosoziale Unterstützung von syrischen Flüchtlingskindern im Libanon

Kontext

Die Schweiz bietet in unserem Land lebenden Migranten eine Grundunterstützung an, die oft ungenügend und nicht auf die individuellen Bedürfnisse ausgerichtet ist. Der SSI ergänzt diese Grundunterstützung mit Leistungen, die besser auf die Realität der Betroffenen abgestimmt sind.

Transnationale Dienste

Eine pluridisziplinäre, internationale und kindzentrierte Intervention

Auftrag des Fachbereichs Transnationale Dienste ist es, über die Schweizer Grenzen hinaus zugunsten schutzbedürftiger Kinder, Erwachsener und Familien zu agieren: Kinder, die von einem Elternteil entführt wurden; Eltern, die das Besuchsrecht nicht respektieren; schutzbedürftige Kinder im Ausland; oder Kinder auf der Suche nach ihren leiblichen Eltern infolge einer internationalen Adoption.

In all diesen Situationen intervenieren die multidisziplinären Teams der Transnationalen Dienste in Zürich und Genf, bestehend aus Sozialarbeiterinnen, Rechtsanwältinnen und Mediatorinnen und Mediatoren. Die Aufträge für eine Intervention des SSI Schweiz werden entweder von einer Schweizer Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB), einem Gericht, einem Sozialdienst, einem Krankenhaus oder direkt von den Betroffenen erteilt. Auch Mitglieder des SSI Netzwerks stellen Anfragen an uns bezüglich Interventionen in der Schweiz, in Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden.

Im Jahr 2017 intervenierte der Fachbereich Transnationale Dienste in 1549 Situationen. Seine Arbeit umfasste dabei sowohl die individuelle Fallbehandlung als auch den Austausch von Informationen per Telefon oder E-Mail.

In all diesen individuellen Situationen stellt unser Fachbereich die Interessen des Kindes in den Mittelpunkt, auf der Basis der Kinderrechtskonvention und Begleittexten wie den „UN-Richtlinien für die alternative Betreuung von Kindern“ über die außerfamiliäre Unterbringung von Minderjährigen.

Der Fachbereich Transnationale Dienste arbeitet mit einem mediationsgestützten Ansatz. Dabei werden die Fähigkeiten und Ressourcen der direkt betroffenen Personen genutzt, um gemeinsam mit ihnen Lösungen zu erwägen, die am ehesten dem Interesse des Kindes gerecht werden.

Der SSI wirkt in folgenden Netzwerken mit:

Mitglied des Schweizerischen Suchdienst-Netzwerkes

Mitglied „Netzwerk Kinderrechte Schweiz“
www.netzwerk-kinderrechte.ch

Mitglied der Genfer Vereinigung MédiationS
www.fgem.ch

Vorstandsmitglied „Association Juris Conseil Junior“ (Genf)
www.jcj.ch

Mitglied der FICE – Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen
www.ficeinter.net

Mitglied der internationalen Fachkommission von AvenirSocial
www.avenirsocial.ch

Weiter bietet der SSI im Bereich der internationalen Adoption einen Beratungsdienst für Adoptivelternkandidaten an.

Der Fachbereich
Transnationale Dienste
unterstützt jährlich
mehrere Tausend
Menschen hauptsächlich
in familiären
Konfliktsituationen.



Die Herkunftssuche: Eine zentrale Dienstleistung des SSI

Manche adoptierte Personen verspüren das Bedürfnis, mehr über ihre Herkunft und ihre Geschichte vor der Adoption zu erfahren. Der SSI Schweiz bietet in diesem Bereich seit vielen Jahren seine Dienste an. Das Recht, die leiblichen Eltern zu kennen, wird im Haager Adoptionsübereinkommen von 1993 und im Schweizer Gesetz anerkannt. So ist die Herkunftssuche ein anerkanntes, jedoch auf persönlicher und emotionaler Ebene durchaus heikles Verfahren, das mit praktischen und verwaltungstechnischen Schwierigkeiten verbunden sein kann, z.B. bei Verfahren im Ausland oder wenn die Papiere unvollständig oder gefälscht sind. Und wenn die gesuchte Person gefunden ist, verweigert sie vielleicht jeglichen Kontakt, um die eigene Privatsphäre zu schützen oder sogar, um sich vor oft zu schmerzlichen Erinnerungen zu bewahren. Die Mitarbeiter der Transnationalen Dienste müssen all diese Faktoren in Betracht ziehen, in enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des SSI Netzwerks.

Im vergangenen Jahr sorgte eine Nachricht in den Schweizer und internationalen Medien für Schlagzeilen: Die Regierung Sri Lankas erkannte offiziell an, dass in den 1980iger Jahren zwischen 5'000 und 10'000 Kinder zur illegalen Adoption in europäische Länder, einschliesslich der Schweiz, freigegeben worden waren. Um illegal adoptierten Personen zu ermöglichen, Auskunft über ihre Herkunft zu erhalten und gegebenenfalls ihre Verwandten wiederzufinden, nahm der SSI infolgedessen Kontakt mit den Behörden in Sri Lanka auf und bot die Unterstützung des SSI Netzwerks an. Diese Vorgehensweise des SSI verbindet jeweils individuelle Unterstützung für die Betroffenen mit einem globalen Ansatz zur Erarbeitung innovativer Lösungen für die sozialen Herausforderungen unserer Zeit.

Vincent, ein junger Schweizer auf der Suche nach seinen vietnamesischen Wurzeln

Vincent* wurde in Vietnam geboren und direkt nach der Geburt von einem Schweizer Paar adoptiert. Mit 22 möchte er seine Herkunftsfamilie kennenlernen.

Die Kantonale Zentralbehörde Adoption in der Schweiz nimmt mit einer lokalen Behörde in Vietnam Kontakt auf, woraufhin die leibliche Mutter und weitere Angehörige des jungen Mannes ausfindig gemacht werden.

Der SSI wird anschliessend von der Kantonalen Zentralbehörde Adoption beauftragt, Vincents psychosoziale Betreuung zu übernehmen und alle weiteren länderübergreifenden Massnahmen einzuleiten, unter anderem:

- Vincents Anfrage und Beweggründe bezüglich der eingeleiteten Schritte zu evaluieren
- Die verschiedenen möglichen Ergebnisse der Recherchen mit ihm zu erörtern (Kontaktverweigerung, Mittellosigkeit der Familie, usw.)
- Einen geeigneten Partner in Vietnam ausfindig zu machen, mit dessen Hilfe eine vertiefte Sozialabklärung der Familie vorgenommen werden kann
- Vincent über die Ergebnisse der Sozialabklärung betreffend seine Herkunftsfamilie zu informieren

Dank der Bemühungen des SSI, in enger Zusammenarbeit mit dem Partner vor Ort in Vietnam, erhielt Vincent Auskunft über die Lebensumstände seiner Familie sowie Fotos der verschiedenen Familienmitglieder. Zudem informierte der SSI die Herkunftsfamilie, dass es Vincent gut geht, dass er in der Schweiz eine Familie hat und dass er gerne seine leibliche Familie kennenlernen möchte.

Ein erster Kontakt wurde bereits hergestellt und auch ein Treffen wäre denkbar. Sollte es dazu kommen, ist der SSI bereit, dieses zu begleiten.

* Name geändert

2017 in Zahlen

Internationale Zusammenarbeit

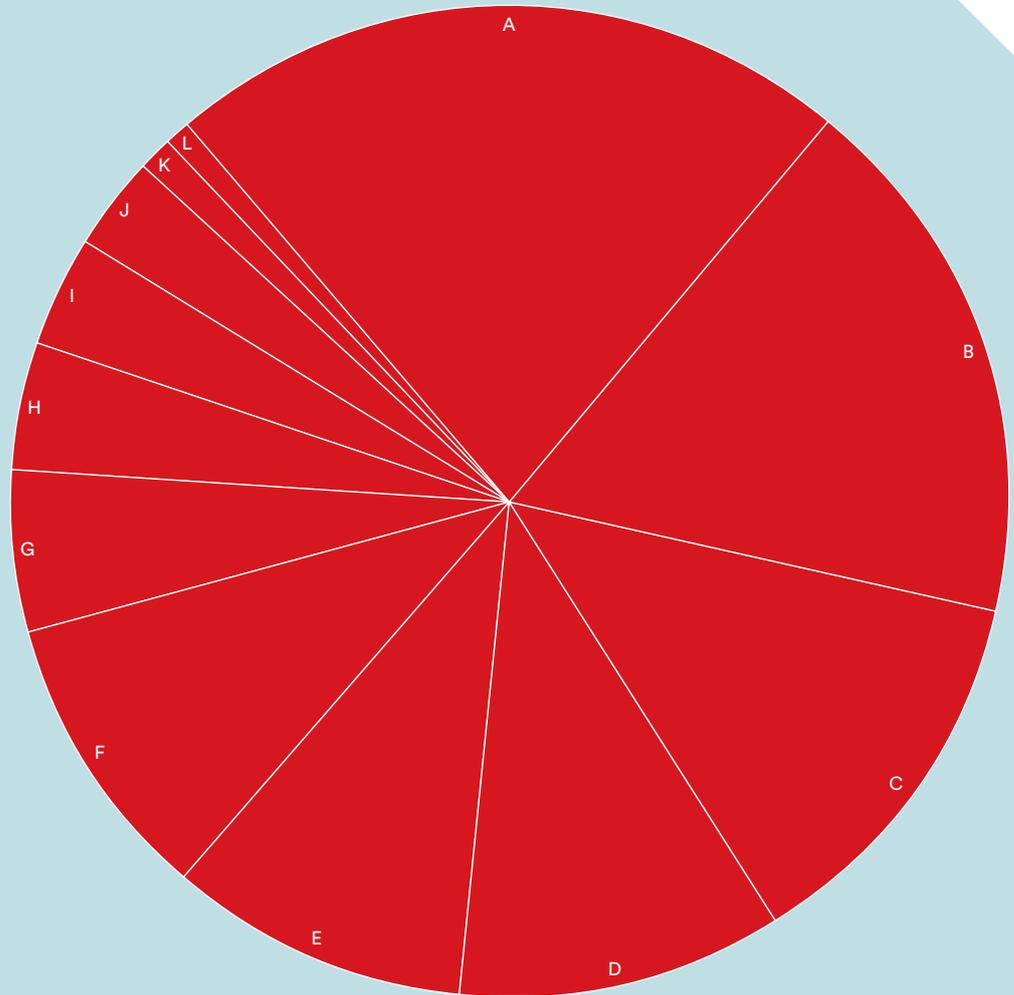
Themenbereiche
1611 Situationen

112

Anzahl der Anfragen aus dem Ausland (SSI Netzwerk), hauptsächlich aus folgenden Ländern: Portugal, Deutschland, Frankreich, Spanien, Dominikanische Republik

102

Anzahl der Länder, mit denen wir betreffend Situationen aus der Schweiz zusammenarbeiteten, hauptsächlich aus: Eritrea, Portugal, Islamische Republik Afghanistan, Frankreich, Deutschland, Brasilien, Spanien, Somalia, Guinea, Äthiopien, Italien, Kosovo



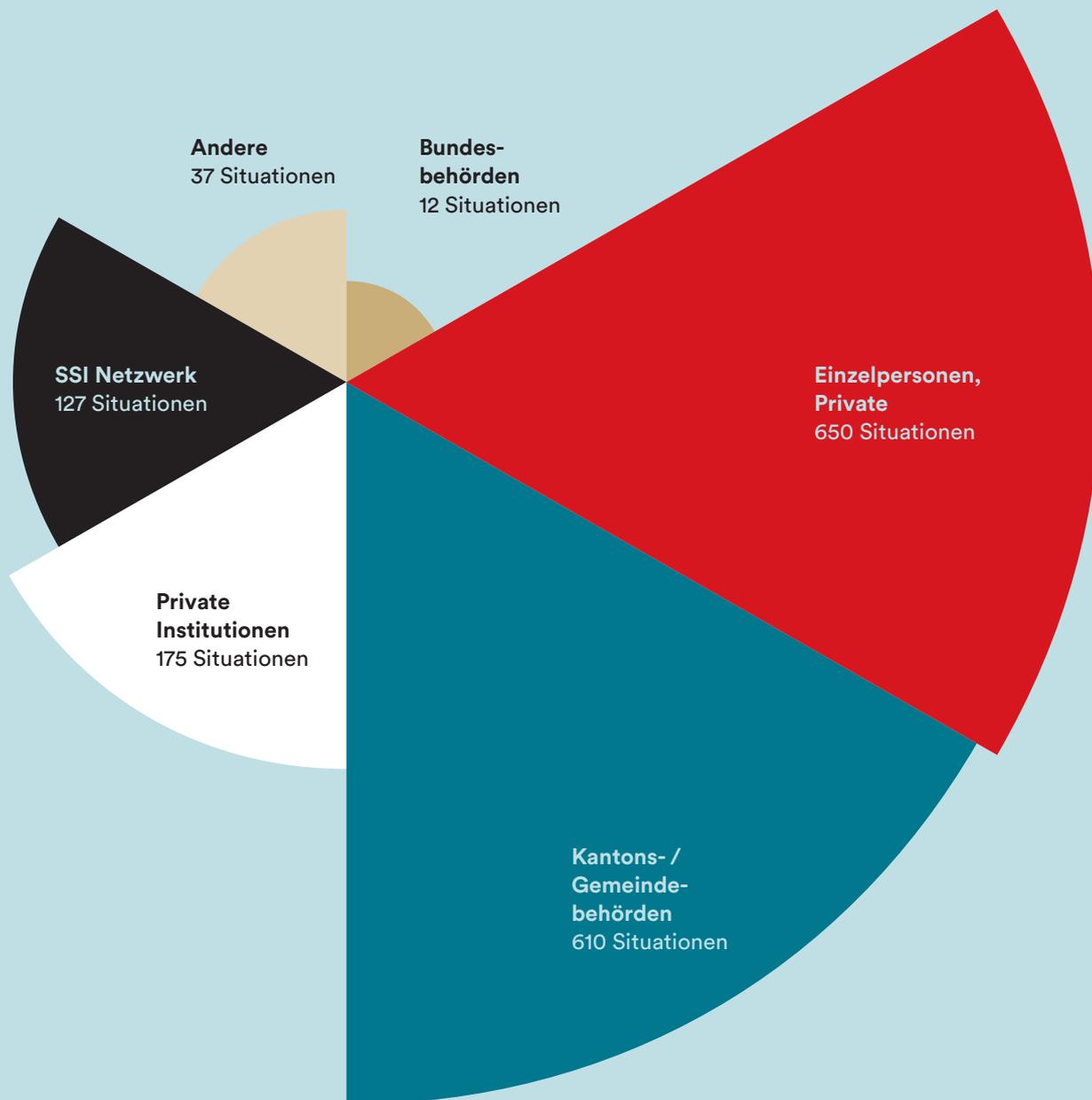
- | | | |
|---|---|--|
| A Transnationaler Schutz des Kindes
375 | B Elterliche Rechte
296 | C Unbegleitete Minderjährige
210 |
| D Erwachsenenschutz
177 | E Internationale Kindesentführung
163 | F Adoption
158 |
| G Unterstützung von Migranten
87 | H Rückkehrhilfe
72 | I Beratung binationaler Paare
59 |
| J Andere
53 | K Unterhaltszahlungen
19 | L Leihmutter-schaft
11 |

Herkunft der Anfragen pro Kanton 1611 Situationen



* davon 132 unbegleitete Minderjährige

Herkunft der Anfragen 1611 Situationen



Unsere wichtigsten Ansprechpartner in den Kantonen und Gemeinden sind:

- Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB)
- Kinder- und Erwachsenenschutzdienste
- Soziale Dienste
- Ämter für Bevölkerung und Migration
- Rückkehrberatungsstellen
- Ämter für Gesundheitsversorgung

Unbegleitete Minderjährige (MNA) schützen und begleiten

Intervention auf drei Ebenen: individuelle Hilfe für MNA, Unterstützung für Fachpersonen und Lobbyarbeit auf nationaler und internationaler Ebene

120

Fachpersonen haben an den interkantonalen Treffen teilgenommen.

300

Jugendlichen konnte seit 2016 dank dem SSI und seinen Partnern ein Mentor oder eine Mentorin zugeteilt werden.

20

Kantone haben Mentoring-Programme ins Leben gerufen.

14

Workshops wurden vom SSI für Mentoren und Mentorinnen organisiert.

400

Personen haben an der von der ADEM und dem SRK gemeinsam organisierten Tagung teilgenommen.

Trotz weiterhin unsicherer sozialer und politischer Rahmenbedingungen war das Jahr 2017 von einem starken Rückgang der Asylgesuche in Europa gezeichnet. Dafür verantwortlich waren unter anderem die strengere Migrationspolitik, die Unterzeichnung verschiedener bilateraler Abkommen sowie die Schließung mehrerer strategischer Grenzen. In der Schweiz kam es somit zu einem drastischen Rückgang der Asylanträge: 27'207 im Jahr 2016 gegenüber 18'088 im Jahr 2017. Bei von MNA gestellten Anträgen ist ein Rückgang von mehr als 60% zu verzeichnen.

Nachdem sich die Kantone 2015 infolge der erhöhten Anzahl Asylgesuche durch MNA prioritär dem unmittelbaren Schutz widmen mussten, bemühen sie sich heute um die mittel- und langfristige Integration der Jugendlichen. Da die Mehrheit der MNA dauerhaft in der Schweiz bleiben wird, sind adäquate Massnahmen zu ihrer Begleitung sowie zum Aufbau von Zukunftsperspektiven unumgänglich.

Für eine individuelle Begleitung der MNA

Im Jahr 2017 hat der SSI Schweiz die zweite Ausgabe seines Handbuchs zur Betreuung unbegleiteter Minderjähriger in der Schweiz veröffentlicht. Dieses Produkt entstand in enger Zusammenarbeit mit in diesem Bereich tätigen Fachpersonen und Partnern. Das Handbuch wurde anlässlich der vom SSI Schweiz organisierten interkantonalen Treffen im Juni 2017 offiziell vorgestellt.

Ausgehend von einem kinderrechtszentrierten Ansatz, bietet diese zweite Ausgabe einen Bezugsrahmen für die Förderung einer qualitativ hochstehenden und individuellen Begleitung der MNA mit dem Ziel, nachhaltige Zukunftsperspektiven zu finden. Das Handbuch liefert Akteuren und Akteurinnen praxisorientierte Werkzeuge und Empfehlungen zur Identifizierung und Situationsabklärung sowie zur Begleitung von MNA und jungen Erwachsenen. Zudem bietet es Orientierungshilfen für den Aufbau einer effektiven Zusammenarbeit zwischen Behörden, Institutionen, Organisationen und der

Zivilbevölkerung, um die Jugendlichen bestmöglich zu betreuen. Das Handbuch stützt sich auf die Empfehlungen der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK). Diese streben eine kantonsübergreifende Harmonisierung der Betreuungsqualität für MNA an und stellen einen bedeutenden Fortschritt in diesem Bereich dar.

Handbuch verfügbar unter:
www.ssi-schweiz.org

Ein nachdrückliches Plädoyer durch die ADEM

Mit der Eröffnung eines Koordinationsbüros zur Stärkung der Struktur war 2017 ein entscheidendes Jahr für die ADEM (Allianz für die Rechte der Migrantenkinder).

Die ADEM engagiert sich unter anderem zur Thematik der Neustrukturierung des Asylbereiches und hat mehrere Stellungnahmen veröffentlicht. So bemühte sie sich in Bezug auf die Asylverordnungen 1 und 2 um eine stärkere Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von MNA sowohl in der Betreuung und Unterbringung als auch im Hinblick auf den Schulbesuch.

In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Roten Kreuz und „Support for Torture Victims“ veranstaltete die ADEM ausserdem die jährliche nationale Fachtagung „Wege aus dem Trauma: Perspektiven für geflüchtete Kinder und Jugendliche“. Zum Abschluss der Konferenz verabschiedeten die drei Organisationen Empfehlungen zur adäquaten Begleitung von traumatisierten Kindern und Jugendlichen, welche auf unserer Internetseite unter „Aktuelles“ zu finden sind.

Mentoring für MNA

Die Mehrheit der in der Schweiz lebenden MNA werden dauerhaft hier bleiben. Ihre Integration ist daher von äusserster Wichtigkeit, wobei die Behörden nicht die alleinige Verantwortung dafür tragen können: Auch die Gesellschaft ist gefordert. Zu oft enden persönliche Beziehungen am Eingang zum Heim, zu selten kommen MNA in Kontakt mit der Bevölkerung. Durch das Mentoring-Projekt „+1 am Tisch“, das der SSI Schweiz als konkrete Antwort auf diese Herausforderung ins Leben gerufen hat, wird der Kontakt zwischen MNA und lokalen Mentoren und Mentorinnen gefördert.

Auf diese Weise haben der SSI Schweiz und seine kantonalen Partner mehr als 300 Jugendlichen eine Begleitung ermöglicht. Ob Einzelpersonen, Paare oder Familien – die Mentoren und Mentorinnen unterstützen die Jugendlichen im Alltag, zum Beispiel durch den Einbezug in Familienaktivitäten, bei der Sport- und Freizeitgestaltung oder bei der Suche nach einem Praktikum, einem Ausbildungsplatz oder einer Wohnung. Über das Projekt hinaus entsteht im Lauf der Monate eine echte Bindung: Die Mentoren und Mentorinnen werden zu Bezugspersonen, einer neuen Familie, einem Anker für die Jugendlichen. Und in manchen Fällen werden die Mentoren und Mentorinnen sogar zur Pflegefamilie.

Eine Mentoring-Erfahrung aus der Sicht des Mentees, der Mentorinnen und der Betreuerin

Amin* hat seine Mentorinnen Laura* und Marie* kurz vor den Sommerferien kennengelernt. Mit Hilfe eines Spiels wird das Eis gebrochen, der Funke springt sofort über. Die Voraussetzungen sind geschaffen, um mit dem Mentoring zu beginnen. Das erste Treffen findet am See statt. Es ist ein sonniger, warmer Sommertag und was gäbe es Schöneres als eine Bootsfahrt? Aber Laura hat Zweifel, denn sie weiß nichts über Amins Vergangenheit. Da er aus Eritrea stammt, ist er sicher mit dem Boot über das Mittelmeer gekommen....Sie beschließen, ihn bei seiner Ankunft zu fragen: Amin hat Angst, will sich jedoch nicht davon unterkriegen lassen. Er möchte diesen Moment mit Laura und Marie teilen.

Mit der Zeit vertraut sich Amin seinen Mentorinnen an: über sein Leben in Eritrea, seine Erfahrungen in der Schule, das manchmal schwierige Leben im Heim. Er möchte das Heim verlassen, aber er weiß, wie schwer es für ihn sein wird, eine neue Unterkunft zu finden. Laura und Marie beschließen, Amin und seine Betreuerin bei diesem Unterfangen zu unterstützen. Nach einigen Wochen hat Amin ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft mit Studenten gefunden.

Seit seiner Begegnung mit Laura und Marie „strahlt“ Amin, so seine Betreuerin. Ihre Unterstützung hat positive und direkte Auswirkungen für den jungen Asylsuchenden. Laura und Marie erzählen von gegenseitiger Bereicherung, Amin gibt auch ihnen sehr viel.

Vor Kurzem hat Amin einen negativen Asylentscheid erhalten. Hier ist das gesamte Sachverständnis unserer Organisation gefragt, denn unsere Rechtsabteilung hat sich des Falls angenommen und Beschwerde gegen den Entscheid eingelegt.

* Namen geändert

Ein Good-Practice-Katalog zur Thematik der Begleitung von MNA

Im Einklang mit den von der SODK ausgesprochenen Empfehlungen präsentiert der Good-Practice-Katalog vielversprechende Projekte, Angebote und Initiativen, die eine individuelle Begleitung der MNA fördern. Dieses Hilfsmittel soll einen Beitrag leisten zur kantonsübergreifenden Vernetzung und Harmonisierung der Betreuungsqualität für MNA in der Schweiz, die den Kinderrechten entspricht.

Katalog verfügbar unter
www.ssi-schweiz.org

Der SSI Schweiz fördert im Rahmen des Projektes „+1 am Tisch“ die Integration von MNA in der Schweiz durch einen engen Kontakt mit Personen aus der Zivilbevölkerung.





Westafrika Netzwerk
des SSI: Junge Frauen
leiten zum Tag des
afrikanischen Kindes
einen Workshop, der die
Öffentlichkeit für die
Problematik der Migration
sensibilisieren soll.

Kollektives Engagement für jugendliche Migranten in Westafrika

Der SSI Westafrika (SSI-AO) setzte sich in enger Zusammenarbeit mit dem SSI Schweiz für den Ausbau des in 16 Ländern der Region tätigen Westafrika Netzwerks zum Schutz der Kinder (WAN) ein. Im Jahr 2017 wurden mehrere Mitarbeiter- und Strategiewechsel vorgenommen, um die Effizienz des WAN künftig weiter zu steigern. Zudem eröffnete der SSI-AO ein Büro in Dakar.

Des Weiteren wurde ein Rahmenabkommen zwischen der Regionalbehörde (ECOWAS'-Ausschuss), dem SSI Schweiz und dem SSI-AO geschlossen, um deren Zusammenarbeit zu formalisieren und die Kinderrechte, insbesondere die Rechte von Migrantenkindern (*children on the move*), in der Region besser zu schützen.

Im Oktober 2017 verabschiedeten die Kinderschutzminister aller 15 ECOWAS Mitgliedsstaaten unter der Schirmherrschaft der Kommission in Niamey den „strategischen Rahmen um nationale Kinderrechtsschutzsysteme für die Vorbeugung und Reaktion auf Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung von Kindern in Westafrika“. Das Dokument fordert die Mitgliedsstaaten auf, konkrete Massnahmen zum besseren Schutz von Migrantenkindern in der Region einzuführen. Dieser Schritt wurde durch die Arbeit der regionalen Kinderschutzgruppe (GRPE) ermöglicht, der auch der SSI-AO und der SSI Schweiz angehören.

Das WAN beabsichtigt, sich künftig mit der interregionalen Mobilität auseinanderzusetzen und plant eine verstärkte Kooperation mit den Maghreb-Staaten, in denen viele aus Westafrika stammende junge Migranten unter schwierigsten Bedingungen leben. Erste gemeinsame Projekte mit Marokko und Tunesien wurden bereits realisiert, mit dem Ziel, dauerhafte Lösungen für in diesen Ländern registrierte jugendliche Migranten zu entwickeln, von denen viele aus Westafrika stammen.

Initiative Kinderrechte in den globalen Pakten

Der SSI Schweiz und sein Generalsekretariat beteiligen sich an der Initiative für Kinderrechte in den globalen Pakten². Diese schließt sich an die 2016 von der UNO verabschiedeten New Yorker Erklärung für Flüchtlinge und Migranten an und hat zum Ziel, die Achtung und Ausübung der Rechte von Migrantenkindern und Kindern mit Migrationshintergrund auf internationaler Ebene zu sichern.

Der SSI wirkte bei der Formulierung der Empfehlungen zum Schutz, zur Förderung und Umsetzung der Menschenrechte von Migrantenkindern (*children on the move*) aktiv mit.

Die Hoffnung ist, dass die Staaten infolge der Verabschiedung eines globalen Paktes für Flüchtlinge und eines globalen Paktes für sichere, geordnete und geregelte Migration im Jahr 2018 konkrete Massnahmen zum Schutz von Migrantenkindern vorsehen, unabhängig von deren Status.

Das WAN wird seit acht Jahren vom Globalprogramm Migration und Entwicklung (GPMD) der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und von der Europäischen Union finanziell unterstützt.

¹ Westafrikanische Wirtschaftsgemeinschaft

² Behördenübergreifende Initiative www.childreonthemove.org



14

Ausbildungsveranstaltungen

256

zur Betreuung von
Migrantenkindern
ausgebildete Personen

9

Evaluationsaufträge

1 475

betreute Kinder
und Jugendliche

Unterstützung von Migranten

In allen Teilen der Welt sind Kinder und Erwachsene auf der Flucht vor Krieg und Verfolgung. Ihnen bietet der SSI Schweiz im Rahmen seiner diversen Leistungen und Projekte direkte Unterstützung an.

Rechtsbeistand für Migranten

Der Internationale Sozialdienst – Schweiz bietet Fachwissen in Asyl- und Ausländerrecht und befasst sich mit Themen wie Familienzusammenführung, Asylverfahren, Anträge für Aufenthaltsbewilligung, Statusfeststellung von Staatenlosen oder Einbürgerungsanträge. Im Auftrag der Schweizer Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde leistet der SSI Schweiz zudem Rechtsbeistand für alle Minderjährigen ohne Aufenthaltsbewilligung im Kanton Genf.

Im Jahr 2017 erwirkte der SSI durch seinen Rechtsanwalt ein Urteil des Bundesgerichts, demgemäß bei Klagen, die von unbegleiteten Minderjährigen eingereicht werden, künftig auf Erhebung eines Gerichtskostenvorschusses verzichtet wird. Die bis dato gängige Praxis wurde als unannehmbar Einschränkung des Zugangs zum Rechtsweg extrem schutzbedürftiger Personen befunden. *Grundsatzurteil vom 16. Oktober 2017 (12T_2/2016)*

132

Dossiers betreffend unbegleitete Minderjährige

Syrische Flüchtlingskinder im Libanon: Für einmal wieder Kind sein

Fast eine Million syrischer Flüchtlinge sind in den Aufnahmeflagern im Libanon registriert. Die Kinder, deren Zahl auf 300'000 geschätzt wird, sind besonders schutzbedürftig, denn sie gehen nicht zur Schule und leiden oft unter posttraumatischen Belastungsstörungen.

Der SSI Schweiz kooperiert mit FICE International und zwei lokalen Partnern (himaya und Mousawat) und unterstützt diese dabei, Spielplätze für syrische Flüchtlingskinder einzurichten. Diese „Safeparks“ bieten einen Rahmen für Sozial- und Freizeitaktivitäten und erlauben den Kindern, für einmal nur Kind zu sein.

Im Jahr 2017 wurde das Projekt um 10 neue Safeparks in 10 Regionen des Landes (Akkar, Tripoli, Ajaltoun, Dhour el Choueir, Chiyah, Aley, Zahle, Younine, Tyr, Saïda) erweitert, damit immer mehr Kinder betreut werden können.

200

Animatoren sind in den Safeparks aktiv

10

Safeparks wurden neu eingerichtet

3 000

Kinder werden jede Woche in den Safeparks betreut



Wieder einmal nur Kind sein
- dies ermöglicht der SSI
Schweiz syrischen
Flüchtlingskindern dank
seinem Safepark-Projekt
mit einem Angebot von
Freizeitaktivitäten und einer
psychosozialen Betreuung.

Eine gelungene Rückkehr ins Herkunftsland

Der Verein „Reintegration im Herkunftsland“ hilft Migranten, die freiwillig in ihr Herkunftsland zurückkehren möchten, sich dort niederzulassen. Er unterstützt Begünstigte dabei, ein berufliches Projekt zu realisieren oder eine Qualifikation zu erwerben, die eine Rückkehr mit guten wirtschaftlichen Perspektiven ermöglichen. Das Programm wurde vor 13 Jahren gestartet und erlaubte seither die Realisierung von 458 Projekten für 1'040 Begünstigte in 71 Ländern rund um die Welt. Prägende Ereignisse des vergangenen Jahres waren die Evaluierung des Projektes und seines Konzeptes sowie ein Besuch vor Ort in Albanien zur Begutachtung der Projekte einiger Begünstigter.

Viehzucht in Bukarest

Herr und Frau T. (32 und 22 Jahre alt) sind Roma und leben ohne Ausbildung unter prekärsten Bedingungen in der Schweiz. Sie unterbreiten dem Verein „Reintegration im Herkunftsland“ ein Projekt für eine selbstständige Tätigkeit in ihrem Heimatort im Norden Bukarests. Nach Prüfung der Kompetenzen und der Motivation der Begünstigten durch die Leiterin des Programms führt das Paar heute einen Viehzuchtbetrieb, der ihm nachhaltige Zukunftsperspektiven im Herkunftsland ermöglicht.

reintegrationproject.ch

67

individuelle Projekte ermöglichten insgesamt 81 Erwachsenen und 33 Kindern die Rückkehr in 28 Herkunftsländer.

Begleitung von Migranten im Rahmen der Dublin-Verordnung

Im Auftrag des Kantons Waadt begleitet der SSI Schweiz Personen, die eine Überstellungsentscheidung in ein anderes europäisches Land unter der Dublin-III-Verordnung erhalten haben. Der SSI informiert diese Personen vor ihrer Abreise umfangreich und klärt die Aufnahmebedingungen im Rückkehrland ab.

Ousmane entkommt der Straße dank der Aufnahme in eine Pflegefamilie

Ousmane* ist aus politischen Gründen aus seinem Heimatland geflüchtet und per Flugzeug in der Schweiz eingetroffen. Er hat in der Schweiz einen Asylantrag gestellt und einen Dublin-Bescheid erhalten: Sein Visum wurde von den französischen Behörden ausgestellt, daher ist dieses Land für die Prüfung seines Antrags verantwortlich.

Eine Situationsabklärung von Personen, die in Frankreich der Dublin-Verordnung unterliegen, ergab, dass Ousmane als alleinstehendem und nicht schutzbedürftigem Mann keine immediate Betreuung zuteil geworden und er auf der Straße gelandet wäre. Nach einigen Nachforschungen konnte der SSI für den jungen Mann ein Netzwerk von freiwilligen Pflegefamilien ausfindig machen, die ihm Unterkunft boten und sich um ihn kümmerten, während er auf behördliche Betreuung wartete. Diese wurde sechs Monate später erteilt.

Ohne Eingreifen des SSI hätte Ousmane ein halbes Jahr in einer äusserst prekären Situation verbracht – auf der Straße mit gelegentlichen Aufenthalten in einem Heim für Obdachlose.

* Name geändert

8 370

von dieser Verordnung betroffene Personen in der Schweiz

60

Begünstigte

8

begleitete Rückführungen

11

Länder kontaktiert

Weitergabe unserer Kompetenzen

Dank seines Netzwerks und seiner Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ist der SSI Schweiz in der Lage, sein Fachwissen in den Bereichen Kinderschutz und transnationale Sozialarbeit in den Dienst anderer Länder zu stellen, in denen diese Aktivitäten noch nicht so klar strukturiert sind wie in der Schweiz.

In diesem Rahmen beteiligen wir uns an der Durchführung von Ausbildungen, der Gestaltung methodischer Instrumente und der Entwicklung lokaler Strukturen.

25

Unternehmer werden von Bledinvest gefördert, 5 der Projekte werden in Tunesien umgesetzt.

40

junge tunesische Berufsleute konnten im Rahmen des Abkommens über den Austausch von jungen Berufsleuten Erfahrungen in der Schweiz sammeln.

Unterstützung in der Schweiz lebender Tunesier, einen Beitrag zur Entwicklung ihres Herkunftslandes zu leisten

Das CTRS Projekt (Verband in der Schweiz lebender Tunesier für Entwicklung) regt die tunesische Diaspora dazu an, sich für die sozio-ökonomische Entwicklung Tunesiens zu engagieren.

Im Jahr 2017 führte das CTRS Projekt in der Schweiz Aktivitäten unterschiedlicher Natur durch:

Förderung von Bledinvest - Programm zur Begleitung in der Schweiz lebender tunesischer Unternehmer
Rund 20 Unternehmer werden aktuell bei der Umsetzung ihrer Projekte begleitet; fünf erfolgreiche Bewerber haben bereits mit der Umsetzung ihrer Projekte in Tunesien begonnen.

Unterstützung von Vereinen durch Kapazitätsentwicklung

Etwa 10 Vereine wurden in den Bereichen Kommunikation und Fundraising geschult.

Mobilisierung der Diaspora für Kompetenztransfer

Die Organisation eines „Skills Forums“ für in der Schweiz lebende Tunesier ermöglichte es, in der Diaspora vorhandene Fachkompetenzen zu identifizieren, mit dem Ziel, einen Pool tunesischer Fachpersonen aufzubauen.

Förderung des „Abkommens über den Austausch von jungen Berufsleuten“

Rund 40 junge tunesische Berufsleute hatten die Gelegenheit, an Fortbildungsmassnahmen in Schweizer Firmen sowie an vom CTRS Projekt angebotenen sozio-kulturellen Begleitmassnahmen teilzunehmen.

ctrs.ch

9

Auslandsmissionen

30

iBeiträge zu Fachtagungen

36

Ausbildungsveranstaltungen



Ein weltweites Netzwerk von Partnern

Der SSI Schweiz ist Mitglied des Internationalen Sozialdienstes, eines Netzwerkes, das weltweit in 120 Ländern aktiv ist.

Das SSI Netzwerk ist für das Erfüllen unseres Auftrags von grösster Bedeutung. Es ermöglicht ein gemeinsames, zeitnahe und koordiniertes Eingreifen zugunsten von Kindern und Familien, sobald mehrere Länder involviert sind.

Unser Netzwerk basiert auf dem Solidaritäts- und Gegenseitigkeitsprinzip. So kann sich jedes Mitglied an einen Partner in einem anderen Land wenden, ohne eine finanzielle Gegenleistung für die verrichtete Arbeit zu erbringen.

Diese internationale Präsenz hat auch den Vorteil, dass die Arbeit stets den sozialen, wirtschaftlichen, rechtlichen und politischen Herausforderungen der betroffenen Länder Rechnung trägt.

Mitwirkung im Sonderausschuss für die Haager Übereinkommen von 1980 und 1996

Im Oktober 2017 tagte der siebte Sonderausschuss über die Haager Übereinkommen von 1980, über internationale Kindesentführung, und von 1996, über den Schutz von Kindern.

Der SSI war mit einer internationalen Delegation aus den Vereinigten Staaten, Deutschland und der Schweiz anwesend. Die Gespräche drehten sich um Umsetzungsfragen der Übereinkommen von 1980 und 1996 und um spezielle Themen wie internationale Kindesentführung, internationale Familienmediation, Anerkennung und Umsetzung von Familienprotokollen, Umsiedlung, Sorge- und Besuchsrecht.

Gleichzeitig führte der SSI Gespräche mit Richtern, Experten, Zentralbehörden und Mitgliedern der Ständigen Geschäftsstelle der Haager Konferenz. Unsere Organisation wird weiterhin für eine Reform der Umsetzung des „Entführungsübereinkommens“ plädieren, damit der vereinbarte Ansatz im übergeordneten Kindesinteresse häufiger Anwendung findet.

Veröffentlichung eines internationalen Handbuchs zur Betreuung unbegleiteter Minderjähriger

Auf Betreiben des SSI Schweiz und des Generalsekretärs haben die Mitglieder des Netzwerks zusammengearbeitet, um in Form eines praxisorientierten Handbuchs für Fachpersonen den Bezugsrahmen zu präsentieren, der dem SSI für die Betreuung unbegleiteter Minderjähriger weltweit als Basis dient.

Auf Grundlage der spezifischen, weltweiten Erfahrung des SSI in der Bearbeitung grenzüberschreitender Situationen bildet dieses Handbuch ein praxisorientiertes Werkzeug für mit den Kindern arbeitendes Fachpersonal, um eine individuelle Betreuung vom ersten Kontakt mit dem Kind bis hin zu einer geeigneten, dauerhaften Lösung zu garantieren.

Durch Bewusstseinsbildung ermöglicht dieses Handbuch des Weiteren, die Kinderrechte während aller Etappen der Betreuung zu schützen, und ist somit ein erster Schritt auf dem Weg zur Festlegung internationaler Verfahren in diesem Bereich.

Mitglied des



International
Social Service

Finanzen

Unsere Finanzierungsquellen nahmen mit einem Total von CHF 6,089 Mio. gegenüber 2016 um mehr als CHF 1,1 Mio. zu, ein deutliches Zeichen für die Dynamik unserer Aktivitäten im In- und Ausland.

Im Rahmen unserer Partnerschaft mit dem SSI-Westafrika wurde uns – zusätzlich zum Beitrag der DEZA für unsere Aktivitäten zugunsten von Migrant*innen in Westafrika – von der EU eine dreijährige finanzielle Unterstützung zugesprochen. Private Spenden erlaubten zudem den Bau eines Dorfes in Burkina Faso, wo junge Mütter in einer schwierigen Lebenssituation Unterkunft finden und die Möglichkeit erhalten, einen Beruf zu erlernen.

Angeht die grosse Anzahl Flüchtlinge, die in unser Land gekommen sind, hat der SSI Schweiz seine Verantwortung als zivilgesellschaftliche Organisation übernommen, um zur Betreuung und Integration unbegleiteter Minderjähriger (MNA) in unserem Land beizutragen. Er investierte CHF 246'989 aus eigenem Kapital und finanzierte diverse Aktivitäten in diesem Bereich. Dies erlaubte dem SSI Schweiz, sich auf nationaler und internationaler Ebene klar zu positionieren und verschiedene Instrumente für professionelle Partner zu entwickeln, wie z.B. das internationale Handbuch des SSI-Netzwerks für eine angemessene Betreuung von Migrant*innen.

Das Geschäftsjahr 2017 weist einen Nettoverlust von CHF 138'213 aus, der von unserem Eigenkapital absorbiert wird und unsere Fähigkeit, unseren Auftrag weiterhin zu erfüllen, nicht beeinträchtigt.

Die unabhängige Revisionsstelle bestätigt, dass die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SSI Schweiz vermittelt und den Kriterien des ZEW-Gütesiegels entspricht.

Marc Evéquoz
Leiter Finanzen und Controlling

Jahresrechnung per 31. Dezember

	2017	2016
Aktiven	CHF	CHF
Flüssige Mittel	927'388	1'966'970
Forderungen aus Leistungen	265'477	200'990
Nicht fakturierte Dienstleistungen	485'014	379'859
Aktive Rechnungsabgrenzungen	116'083	38'420
Sachanlagen	35'505	62'147
Total Aktiven	1'829'467	2'648'386
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Leistungen und übrige kurzfristige Verb.	360'628	187'191
Passive Rechnungsabgrenzungen	65'000	119'506
Zweckgebundene Fondsmittel	1'227'878	2'027'514
Eigenkapital		
Stiftungskapital	50'000	50'000
Freies Kapital	125'961	264'174
Total Eigenkapital	175'961	314'174
Total Passiven	1'829'467	2'648'386

Betriebsrechnung per 31. Dezember

Erträge	2017 CHF	2016 CHF
Beiträge öffentliche Hand für Leistungen		
BSV	301'500	210'000
EDA	15'000	15'000
Kanton Genf	331'114	337'906
Stadt Genf	34'460	39'572
Übrige Kantone / Gemeinden	565'162	513'250
	1'247'238	1'115'728
Spenden		
<i>Loterie Romande</i>	-	18'176
Übrige Spender	107'306	145'075
	107'306	163'251
Weitere Erträge		
Fakturierung und Honorare	193'977	206'477
Consulting und Projektmanagement	632'370	473'009
Rückerstattungen Personalkosten	176'829	367'693
Diverse Erträge	33'367	6'362
	1'036'542	1'053'540
Total Erträge	2'391'084	2'332'520
Beiträge öffentliche Hand für Projekte		
DEZA (GPMD)	1'453'974	1'250'000
BSV	110'000	135'000
Kanton Genf	5'000	5'000
Stadt Genf	5'000	8'940
Übrige Kantone / Gemeinden	199'513	160'667
EuropeAid - Europäische Kommission	670'058	192'788
	2'443'545	1'752'396
Spenden für Projekte		
<i>Loterie romande</i>	50'000	100'000
Übrige Spender	1'195'166	743'075
	1'245'166	843'075
Übrige Erträge für Projekte	9'606	42'625
Total Erträge Projekte	3'698'317	2'638'096
Total betriebliche Erträge	6'089'401	4'970'615
Betrieblicher Aufwand		
Personalaufwand	1'618'435	1'805'947
Betrieblicher Aufwand	934'960	520'978
Aufwand Projekte	4'272'205	2'799'130
	6'825'599	5'126'055
Betriebsergebnis vor Veränderung der Fondsmittel	-712'102	-155'440
Freier Kapitalbezug für Entwicklungskosten MNA	246'989	-
Veränderung der zweckgebundenen Mittel	326'900	161'034
JAHRESERGEBNIS	-138'213	5'594

Aggregierte Betriebsrechnung Projekte per 31. Dezember

Projekte	Reintegration	Afrika EuropeAid	Afrika WAN	Afrika DEZA	Stipendien MNA
Betriebliche Erträge					
Beiträge öffentliche Hand	-	650'886	-	1'253'974	-
Spenden Stiftungen	302'100	-	311'900	-	105'000
Diverse Erträge	1'628	-	34	-	-
Total	303'728	650'886	311'934	1'253'974	105'000
Realisierungskosten Projekte					
	331'992	556'946	362'662	1'434'638	157'055
Jahresergebnis	-28'264	93'940	-50'728	-180'664	-52'055
Kapitalbestand per 1. Januar 2017	222'384	-25'119	125'433	51'781	162'011
Kapitalbestand per 31. Dezember 2017	194'120	68'821	74'705	-128'883	109'956

Projekte	MNA	CTRS Tunesien	Projekt Kanton Waadt	Safe Parks
Betriebliche Erträge				
Beiträge öffentliche Hand	139'173	200'000	199'512	-
Spenden Stiftungen	407'925	1'441	-	116'800
Diverse Erträge	7'940	-	-	-
Total	555'038	201'441	199'512	116'800
Realisierungskosten Projekte				
	774'727	279'596	275'084	99'504
Jahresergebnis	-219'689	-78'155	-75'572	17'296
Beteiligung des SSI an Projektentwicklung	246'989			
Kapitalbestand per 1. Januar 2017	-27'300	370'503	75'572	188'908
Kapitalbestand per 31. Dezember 2017	-	292'348	-	206'204

Die in diesem Jahresbericht präsentierte Zusammenfassung des Jahresabschlusses 2017 stammt aus dem Prüfungsbericht 2017 unserer Revisionsstelle, BDO Genf. Die Rech-

nungslegung erfolgte nach den Anforderungen von Swiss GAAP FER, unter Anwendung der Regelungen FER 21, des ZEWO-Gütesiegels und des Schweizerischen Rechts.

Die Jahresrechnung 2017 und der Revisionsbericht sind auf Anfrage erhältlich (info@ssi-suisse.org)

Das Team des SSI

Der SSI verfügt über ein interdisziplinäres Team¹ mit einem umfassenden Fachwissen in den Bereichen Sozialarbeit, Recht, Entwicklungszusammenarbeit, Migration und Mediation. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeichnen sich durch ihr hohes menschliches Engagement aus und arbeiten auch zwischen den beiden Büros in Zürich und Genf eng zusammen.

Direktion

Olivier Geissler
Direktor

Kommunikation und Fundraising Privatsektor

Orianne Couturier
Verantwortliche
Kommunikation

Rolf Widmer
Fundraising

Finanzen

Marc Evéquoz
Finanzen und Controlling

Pierre-Alain Kummer
Buchhaltung

Administration

Michèle Demierre
Direktionsassistentin,
Personalwesen

Gabriela Desseigne
Projektmitarbeiterin,
Übersetzerin

Shaheeda Dollie
Sekretärin, Empfang

Teodoro Pugliese
Admin. Mitarbeiter (ZH)

Paul Stalder
Admin. Mitarbeiter

Stéphanie Weinberger
Admin. Mitarbeiterin

Sektor Transnationale Dienste

Stephan Auerbach
Sektorleiter Lateinische
Schweiz

Chiara Baggi
Projektmitarbeiterin

Nadine Biefer
Juristin, Mediatorin (ZH)

Talita Bonfils
Juristin (ZH)

Michael Erdin
Projektmitarbeiter (ZH)

Cristina Frank
Juristin, Mediatorin (ZH)

Isabelle Lammerant
Fachberaterin internationale
Adoption

Albert Mukwiye
Projektmitarbeiter

Leila Raïs
Projektmitarbeiterin

Emilia Richard
Juristin

Annick Lara Stooss*
Projektmitarbeiterin und
Koordinatorin (ZH)

Joyce Tschopp
Sozialarbeiterin

Unterstützung von Migranten

Ramla Allani
Migration und Entwicklung
des Projektes *CTRS*

Jean-Louis Berardi
Anwalt

Isabella Celli
Sachverständige Migration

Michèle Demierre
Programm *Reintegration im
Herkunftsland*

Marie Emery
Projektmitarbeiterin
Safeparks

Valerio Prato
Sachverständiger Migration

Sektor Unbegleitete Minderjährige

Elodie Antony
Programmverantwortliche
Lateinische Schweiz

Lauren Barras
Koordinatorin ADEM

Jenny Bolliger*
Projektleiterin (ZH)

Christoph Braunschweig
Sozialarbeiter

Roberta Cecchetti
Sachverständige Kinderrechte

Martino Guzzardo
Projektleiter

Alicia Haldemann
Projektleiterin

Patricia Koch
Programmverantwortliche
Deutschschweiz (ZH)

Mégane Lederey
Projektleiterin

Barbara Noske-Aseev
Projektleiterin (ZH)

Simone Renner
Koordinatorin

Selina Rietmann*
Projektleiterin (ZH)

Georgiana Ursprung
Projektleiterin (ZH)

PraktikantInnen

Margrit Barbosa Schwob
Minkailou Barry

Jonas Demmerle (ZH)

Diane Grinling

Laura Montarolo

Martina Peter (ZH)

Christelle Richner

Filipe Rodrigues Marques

Morgan Sacchi

Stiftungsrat

Rolf Widmer**

Präsident, ehem. Direktor des SSI Schweiz
Operativer Leiter des Vereins tipiti
Präsident FICE Schweiz

Philippe Aegerter

Ehemaliger Finanzchef der Stadt Genf

Regine Aepli

Ehemalige Regierungsrätin des Kantons
Zürich

François Binder**

Ehemaliger leitender Angestellter DEZA

Daniel Burnat

Ehemaliger Vormund für MNA, Genf

Marie-Gabrielle Cajoly**

Kommunikationsberaterin, CSR und
Philanthropie

Raphaël Comte

Ehemaliger Ständerat des Kantons
Neuenburg

Valérie De Graffenried

Journalistin, „Le Temps“

Margrith Hanselmann**

Ehemalige Generalsekretärin der SODK

Maria Anna Hutter

Ehemalige Generalsekretärin des Grossen
Rates, Republik und Kanton Genf

Blaise-Alain Krebs

Ehemaliger Kinderinstitutionsleiter

Muriel Langenberger Graf**

Head of programs Europe – Member of
Senior Management, Jacobs Foundation,
Zürich

Roland Losey

Head of unit, Marketing Commission &
Collection Services, Banque Pictet et Cie

Heinrich Nufer

Kinderpsychologe

Paul Peter**

Ehemaliger leitender Angestellter DEZA

Stefan Rissi

Direktor JTI Foundation

Georges Schürch**

Ehem. Generaldirektor der Sekundarschule
(DIP, Genf)

Michel Thentz

Ehemaliger Regierungsrat des Kantons Jura

Jean Zermatten

Ehemaliger Präsident des UN-
Kinderrechtsausschusses
Ehemaliger Direktor des Internationalen
Instituts der Rechte des Kindes (IDE)

Ariane Guisan

Sekretärin (Nichtmitglied)

¹ Liste der Mitarbeitenden, die über drei
Monate lang beim SSI Schweiz tätig
waren

* Stellvertretung Mutterschaftsurlaub

** Mitglieder des Exekutivausschusses

Freiwilligenarbeit

Der SSI konnte mit 1017 freiwilligen Arbeitsstunden auch 2017 wieder auf die Unterstützung seiner freiwilligen Mitarbeitenden zählen.



Freiwillige Administration

Agnès Michelet
Maria Paz
Ewa Bernat

Freiwillige Übersetzerinnen und Übersetzer

Anne Beguin
Beatrice Joho
Tamara Kuzmanovic
Martina Lapper
Cristina Leon Vallina
Joan Maria Monclus
Carina Ratcu
Walter Rosselli



Der SSI Schweiz ist mit dem Gütesiegel der ZEWO ausgezeichnet. Dieses Gütesiegel garantiert, dass Ihre Spende zweckbestimmt, wirksam und wirtschaftlich eingesetzt wird.

Unterstützung

Kantone

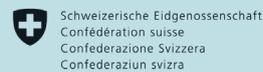
Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Bern, Freiburg, Genf, Glarus, Graubünden, Jura, Luzern, Neuenburg, Nidwalden, Obwalden, Schaffhausen, Schwyz, Solothurn, St. Gallen, Tessin, Thurgau, Uri, Waadt, Wallis, Zürich.

Gemeinden

Aarau (AG), Azmoos (SG), Baar (ZG), Birr (AG), Birmensdorf (ZH), Blenio (TI), Bonvillars (VD), Brügg (BE), Castaneda (GR), Comano (TI), Corcelles-près-Payerne (VD), Dardagny (GE), Delsberg (JU), Dietlikon (ZH), Dürnten (ZH), Düringen (FR), Erlach (BE), Grancia (TI), Grand-Lancy (GE), Grenchen (SO), Gsteig (BE), Hünenberg (ZG), Hombrechtikon (ZH), Ittigen (BE), Interlaken (BE), Kilchberg (ZH), Klosters (GR), Laconnex (GE), Lutry (VD), Lufingen (ZH), Lyss (BE), Maienfeld (GR), Mervelier (JU), Meyrin (GE), Monthey (VS), Neunkirch (SH), Oberwil (BL), Oberägeri (ZG), Orbe (VD), Pfeffingen (BL), Poschiamo (GR), Schlieren (ZH), Solothurn (SO), Unterägeri (ZG), Unterseen (BE), Versoix (GE), Villars-sur-Glâne (FR), Worb (BE), Zollikofen (BE), Zug (ZG).

Alle privaten Gönner und Stiftungen

Mit Unterstützung von:



Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA



Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV



STIFTUNG
MERCATOR
SCHWEIZ

MIGROS
kulturprozent

THE JTI FOUNDATION

Durch die Mediation
leistet der SSI Schweiz
besonders bei internatio-
nalen Kindesentführungen
einen Beitrag zur Wieder-
herstellung familiärer
Bande über die Grenzen
hinaus.



Impressum

Koordination
Orianne Couturier
Design
Bogsch & Bacco
Übersetzung
Karin Emrich
Fotos
Giannis Papanikos/
Shutterstock
Nutmamol Komolvanich/
Shutterstock
Mali Lazell
Rémi Willemin
C cemT/Shutterstock
DR
Druck
Stämpfli AG, Bern

Internationaler Sozialdienst Schweiz

Hauptsitz Genf
9, rue du Valais
Case Postale 1469
1211 Genève 1
Tel. +41 22 731 67 00
Fax: +41 22 731 67 65
info@ssi-suisse.org

Büro Zürich
Hofwiesenstrasse 3
8057 Zürich
Tel. +41 44 366 44 77
info@ssi-schweiz.org

www.ssi-schweiz.org

CCP 12-5490-5



Service social international – Suisse
Internationaler Sozialdienst – Schweiz
Servizio Sociale Internazionale – Svizzera
International Social Service – Switzerland

Mitglied des



International
Social Service

